

auswärts die 50-Jahr-Feier abgehalten. Am 24. November wurde in einer besonderen Festversammlung der Gedenktag der Eröffnung der Eisenbahn Zittau—Dybin—Jonsdorf begangen. Den Vereinsmitgliedern konnten zwei Vortragsabende bereitet werden. Über eine Reise nach Südtirol und Venedig sprach Herr Lehrer Magister am 22. Februar und eine Fahrt vom Bodensee nach Borarlberg veranschaulichte am 12. Januar Herr Neumeister-Zittau. Zur Erleichterung von Gemeinschaftswanderfahrten über mehrere Tage wurde eine Reiseparkasse eingerichtet. Der Wanderwart gab bekannt, daß dieses Jahr eine zweitägige Fahrt im Aussichtskraftwagen nach dem Gläser Bergland geplant sei, bei der die bekannten schlesischen Badeorte besucht werden sollen. Diese Fahrt dürfte im September durchgeführt werden. Die Kassengeschäfte ergaben 1957,15 RM. Einnahmen und 1543,94 RM. Ausgaben. Bei den Einnahmen ist das dem Verein verbliebene Ergebnis der Pfingstsammlung und bei den Ausgaben die Kosten für die gesellschaftlichen Festveranstaltungen usw. eingeschlossen. Mit 413,21 RM. Kassenbestand beginnt das neue Vereinsjahr. Schriftwart, Kassenwart, Wanderwart und Baukolonne wurde vom Vorsitzenden und der Versammlung für die geleistete umfangreiche Arbeit herzlich gedankt. Für den durch Krankheit leider ausgeschiedenen Louis Knobloch, dem der Vorsitzende für die jahrzehntelange treue Mitarbeit den besonderen Dank des Gebirgsvereins aussprach, wurde Paul Bär zum zweiten Vorsitzenden gewählt. Die stellvertretenden Ämter im Schrift- und Kassenwesen übernahmen die Mitglieder Paul Ruffer und Emil Schwerdtner. Für die Kassenprüfung wurden Günther Rönnebeck und Johannes Magister gewählt. Unter „Weg und Steg“ gab der Vorsitzende verschiedene Eingänge bekannt. Nach Mitteilung des Verbandes Lusatia werden für die diesjährige Pfingstsammlung des Verbandes die Sammelstellen und Ausweise frühzeitig zugeteilt. Die gewünschten Stellen wurden sofort gemeldet. Am 28. Februar (Sonnabend) will der Gebirgsverein der Einladung des Gebirgsvereins Petersdorf zu einem Treffen in Petersdorf entsprechen. Der Abmarsch wird an den Anschlagtafeln bekanntgegeben. Das alljährliche Vereinswintervergnügen soll am 7. März im Hotel Kurhaus stattfinden. Voraussichtlich wird es trotz aller gebotenen Beschränkung wieder sehr viel Neues und Unterhaltendes bringen. Für die „Oberlausitzer Heimatzeitung“ wurde die Bildung von Lesegemeinschaften angeregt. Bisher haben sich drei Lesegemeinschaften gebildet. Man hofft, bald eine größere Zahl zusammen zu bringen. Am 21. März soll den Mitgliedern wieder ein Lichtbildervortrag geboten werden. Für den 19. Februar lud der Wanderwart zu einer Abendwanderung nach dem Töpfer ein. Anfang Mai findet in Dybin der 4. Sächsische Verkehrstag statt. Der Gebirgsverein wird mit den anderen Ortsvereinen Vorsoorge für geeignete Veranstaltungen und Darbietungen treffen. Die nähere Ausgestaltung wird dem Vorstände übertragen. Über bessere Durchführung der Einladungen zu den Vereinsveranstaltungen wurde man sich schlüssig, und nach Beantwortung verschiedener kleinerer Anfragen konnte die Hauptversammlung 11 Uhr beendet werden.

2. Wanderung 1931: Abendausflug nach dem Töpfer. Die letzte Abendwanderung im Winterhalbjahr 1930/31 führte bei prächtigem Winterwetter nach dem Töpfer. Am 19. Februar 19½ Uhr trafen sich am Bahnhofplatz die Wanderer, um gemeinsam den Töpfer zu erreichen. Auf gut ausgeschaukeltem und bestens beleuchtetem Wege, zwischen hohen Schneewänden entlang, verlief die Wanderung mühelos und nach ¼ Stunden erblickten wir durch dichten Nebel die festlich erleuchtete Töpferbaude. In der stimmungsvoll ausgestatteten Baude setzte alsbald

lustiger Betrieb ein. Die Teilnahme an der Wanderung war erfreulicher Weise recht rege (53 Personen), zumal die Skiabteilung des Wintersportvereins Dybin gelegentlich ihrer Abendausfahrt sich auch die Töpferbaude zum Ziel genommen hatte, um mit uns Gebirgsvereinslern den Abend gemeinsam zu verbringen. Nach begrüßenden Worten des Wanderwarts und des Vorsitzenden, die insbesondere den Kurgästen und denjenigen langjährigen Mitgliedern galten, die das erste Mal mit uns wanderten, wechselten Klavierpiel, Einzel- und Gemeinschaftsgesänge ab, bis gegen 12 Uhr fast gemeinsamer Aufbruch erfolgte. Bei dichtem Nebel verließen wir den Töpfer und gelangten nach angenehmen Abstieg kurz nach 12 Uhr am Ausgangspunkte wieder an. — Für Weg und Steg wurden 8,50 RM. gesammelt.

### „Saxonia“, Großschönau.

Das diesjährige Stiftungsfeft am 1. Februar stand unter dem Leitwort: Ein Tag im Riesengebirge. Der Vorstand hatte sich bemüht, der Veranstaltung einen möglichst großzügigen Rahmen zu geben. Und daß er damit recht getan, bewies der Besuch von 600 Personen, die zumeist in Wandertracht erschienen waren. So wurde das Stiftungsfeft zu einem rechten Gebirgsvereinsabend, bei dem die frohe Geselligkeit zu ihrem Rechte kam. Am erfreulichsten war wohl die starke Beteiligung der Jugend. Zu dem Erfolg trug die prächtige Dekoration, die Malermeister Schatz entworfen, wesentlich bei. Die Bühne zeigte den Koppenplan mit der Schneefoppe im Hintergrund und von den Wänden grüßten der Große Teich mit Prinz-Heinrich-Baude, die Schneegruben, der Zackelfall, der Kynast u. a. Der kleine Saal war in den Hirschberger Marktplatz umgewandelt. Rübezahls begrüßte mit launigen Worten die „Saxonia“ vom Koppenplan aus. Und dann erschienen in buntem Wechsel Gnomen und Elfen, Wandervogel und Turner mit Reigen, Volkstänzen, Wanderliedern und lustigen Zwiegesprächen. Ein bekannter Lautensänger trat auf und ein ebenso bekannter Heimat- und Wanderfreund erzählte allerhand heitere Riesengebirgs-erlebnisse. Eine kurze Lichtbildreise wurde unternommen, und zum Abschluß gab es ein Singspiel des bestbekanntesten Warmbrunner Kurtheaters. Daß es daneben nicht an allerhand Originalen und Spezialitäten fehlte, versteht sich von selbst. Auf der „Seiergucke“ wurden ein guter Enzian und Stonsdorfer ausgeschenkt, eine Bäckerfrau verkaufte echt Warmbrunner Gebäck, Seierkastenmann und Wahrsagerin machten gute Geschäfte, und am meisten wurde wohl der Wirtelmann bestürmt. Großes Interesse fanden schließlich die Erzeugnisse der Warmbrunner Holzschneidenschule und des „Hausfleißes“, die uns von dort freundlichst zur Verfügung gestellt worden waren. Bei allem Frohsinn und aller Ungebundenheit stand über dem ganzen Abend als Leitstern: Pflege des Heimatgedankens und Freude am Wandern. Und darum sei den Lusatiavereinen die Veranstaltung ähnlicher Abende wärmstens empfohlen.

### Auszug aus dem Jahresbericht des Humboldtvereins Seiffhennersdorf.

Mit dem Jahre 1930 vollendete der Humboldtverein das 60. Jahr seines Bestehens. Im Berichtsjahre wurden 17 Vereinsabende abgehalten: ein Theaterabend, zwei literarische Abende, vier rein wissenschaftliche und fünf Reisevorträge und fünf Kulturfilmabende. Besucht wurden diese Abende von 9295 (8285) Personen. An der Opernfahrt nach Dresden beteiligten sich 78 Mitglieder. Fünf Veranstaltungen wurden den Schulkindern am Nachmittag des Vortragstages geboten. Auch weiterhin soll an hochwertigen Vorträgen und musikalischen Darbietungen festgehalten werden, denn nur dadurch kann der Verein an Leistungsfähigkeit und Mitgliederzahl auf der Höhe bleiben. Die